

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe von Reinhold Schneider an Heinrich Ludewig (Teilnachlass Ludewig) - K 3448

Schneider, Reinhold

[Baden-Baden, Freiburg], 1940-1958

K 3448,9 - Freiburg, 11.07.1955 [Original]

[urn:nbn:de:bsz:31-126291](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-126291)

Freiburg i.Br.
Mercystrasse 2

11.7.55

Lieber Heinz,

es hat mir sehr leid getan, dass wir uns in Bonn nicht noch einmal sahen; der Tag war sehr anstrengend, wenn er auch schöne Begegnungen brachte; die Sitzung im Haus des Bundespräsidenten geht immer mehrere Stunden, dann Essen, Reden, usw bis spät Abends. Ich hatte sehr auf den Sonntag gehofft mit Dir; aber natürlich gehen die Pflichten vor.

Wir wollen nun am 13. früh nach Wiesbaden; Abends soll ich in Mainz in der Universitätsprecherie für Prof Lortz; am 15. soll ich in Berlin in der Freien Universität sprechen, am 16. dort in der Herderschen Buchhdlg und am 18. in der Evang. Akademie in Wannsee. Wir wollen am 15. von Frankfurt nach Berlin fliegen und am 19. wieder dorthin zurück. Da ich gleich darauf zu Verlag besprechungen nach Olten muss, wäre es leider für Hbg zu knapp.

Inzwischen sind über den Inselverlag Verhandlungen in Gang gekommen wegen eines Vortrags in Stockholm, Ende September. Ich weiss noch noch, ob es zum Abschluss kommt; die finanzielle Frage ist ja immer schwierig; es hängt eben von dem ab, was die Regierungen bewilligen. Und für einen Katholiken ist die Situation dort ja nicht einfach; andererseits wäre mir daran gelegen, Schweden einmal zu sehen, gehe es mir wie es wolle; die geschichtlichen Probleme sind ja sehr fesselnd. Sollte es nun doch zur Stockholmer Reise kommen, so würden wir ja wohl über Hbg fahren und dort

Station





machen; denn in einem Zuge lässt sich die
Reise ja kaum durchführen. Ich würde Dir
dann schreiben und es wäre eine grosse Freude
für uns Dich und Ingeborg wieder zu sehen.

Ich möchte Dir noch einmal von Herzen
danken für die grosse Freude, die Du mir mit
Deinen Gaben gemacht hast.

In steter Verbundenheit

*Dein
Heinrich*